Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 11

Artikel: Die Entfernung Verunglückter aus elektrischen Leitungen

Autor: Böhm / Fiedler

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Entfernung Verunglückter aus elektrischen Leitungen.

(Aus dem Büchlein "Die elektrischen Starkstromanlagen und Leitungen". Berfaßt von Oberinspektor Böhm und Elektrotechniker Fiedler in B.-Kamnig.)

Der Verunglückte darf von den Hülfeleistenden nur unter Beobachtung der unten
angeführten Vorsichtsmaßregeln von der Leitung entfernt werden. Man halte sich immer
vor Augen, daß der Hülfeleistende in derselben Gefahr schwebt wie der Verunglückte,
wenn dem Strome, welcher den Körper des
Verunglückten durchfließt, die Möglichseit geboten wird, durch den Körper des Hülfeleistenden seinen Weg zur Erde zu nehmen.

Gummihandschuhe und Gummischuhe sind bei solchen Hülfeleistungen von größtem Nugen.

Bei der Entfernung des Verunglückten aus den Leitungen verfährt man wie folgt: (Nach Siemens und Halske.)

- 1. Man stelle die Maschine ab, oder schalte den betreffenden Stromsreis mit allen Polen von der Stromquelle (Maschine, Transformator) ab.
- 2. Erfordert dies zu viel Zeit, so suche man die Leitungen furz zu schließen und zu erden, das heißt, gut leitend mit der Erde, eisernen Masten, der Wasserleitung oder ders gleichen zu verbinden.
- 3. Berührt der Verunglückte nur einen Leitungsdraht, so genügt es vielfach, nur diese eine Leitung zu erden, oder den Verunglückten vom Boden abzuheben (wodurch der den Körper des Verunglückten durchfließende Strom unterbrochen wird).
- 4. Wenn die Leitungen nicht furz geschlossen sind, darf nur die Leitung geerdet werden, an der sich der Verunglückte befindet.
- 5. Wenn der Verunglückte zwei Leitungsschrähte berührt, so schließe man dieselben kurz (durch lleberwerfen eines Drahtes, einer Kette 20.) und stelle denselben auf trockene Bretter, zusammengelegte Kleidungsstücke oder ähnliche isolierende lluterlagen, worauf man

die Hände des Berunglückten unter Zuhülfenahme von Holzstücken (trockenen) oder trokkenen Tüchern von den Drähten entfernt (wenn
der Helfende nicht mit Gummihandschuhen
versehen ist). Durch den elektrischen Strom
werden meistens die Hände des Berunglückten
krampshaft geschlossen und lassen sich nur
schwer öffnen. Der Helfende muß von der
Erde isoliert sein, wie der Berunglückte davon
isoliert wird, am besten aber durch starke
Gummischuhe.

Der Helfende beachte zu seinem eigenen Schutze folgende Regeln:

- a) Tede Berührung der Leitungen, auch der kurzgeschlossenen, sowie des mit der Leitung in Verbindung stehenden Verunglückten ist gefährlich, solange die Leitung nicht geerdet ist.
- b) Der Helfende stehe daher möglichst gut von der Erde (eisernen Masten 20.) isoliert, auf Glas, trockenem Holze oder trockenen Kleidungsstücken (wenn derselbe keine Gummisschuhe trägt) und fasse den Berunglückten nur an seinen Kleidungsstücken an und entserne denselben, wie oben angegeben, von den Drähten.
- e) Das Kurzschließen der Leitungen ist vor dem Erden vorzunehmen, wenn es durch lleberwerfen eines Drahtes, nasser Tücher 2c. geschehen kann, ohne daß sich der Helsende dadurch mit den Leitungsdrähten in leitende Verbindung bringt, was geschehen würde, wenn der Helser den zum Kurzschließen dienenden Draht oder dergleichen noch in der Hand hat, wenn der letztere bereits eine Leitung berührt. Bei Benützung von Gummihandschuhen ist diese Gesahr für den Helser außegeschlossen; selbstwerständlich darf der zum Kurzschließen dienende Draht 2c. nicht mit anderen unbekleideten Körperstellen in Besrührung kommen.

d) Beim Erden ist der dazu benützte Draht (Sisenstange, Drahtseil und dergleichen) zuerst mit der Erde (dem eisernen Maste 2c.), dann mit der Leitung zu verbinden.

In Orten, welche elektrische Straßenbahnen ober andere elektrische Starkstromanlagen, welche mit höherer Spannung arbeiten, besitzen,

sollten die Rettungsmannschaften mit den nötigen Utensilien (Gummihandschuhen, starke Gummischuhe, Zwickzangen mit Isolier-Griffen n. a. m.) ausgerüftet sein, um bei Unfällen gleich die zweckmäßigsten Hülfsmittel bei der Hand zu haben.

Beitrag zur Frage der Ausweiskarte.

Zum Antrag La Chaux=be=Fonds sei mir gestattet, meine persönliche Ansicht in diesem Blatte zu äußern. Im Prinzip wäre ich mit dem Antrag wohl einverstanden, aber mit der Ausstührung der beiden Punkte nicht. Einer einfachen Bescheinigung für Samariter= oder Krankenpslegekursteilnehmer würde ich zustimmen, nur würde ich bei der Bemerkung: Auszug aus den Statuten des schweiz. Samariterbundes, als Zusatz empsehlen:

"Alls Aftivmitglied kann in jede schweizerische Samaritersektion aufgenommen werden:

§ 5, lit. c. Alle Personen, die an einem Samariters oder Krankenpflegekurs teilgenoms men und die Schlußprüfung mit Erfolg bestanden haben.

Das Aufnahmegesuch kann nur berücksichtigt werden, wenn es innerhalb 2 Jahren, vom Datum der vorliegenden Bescheinigung an gerechnet, eingereicht wird."

Die Begründung dieses Antrages ist solsgende: Es kommt oft vor, daß ein Aursteilsnehmer, Lehrjunge oder Tochter, nach Abssolvierung eines Aurses in die Fremde zieht und zufällig an einen Ort kommt, wo kein Samariterverein ist, oder wo er aus irgend einem Grunde nicht Gelegenheit hat, einem solchen Berein beizutreten, und nach Jahressfrist wechselt er seine Stellung, dann darf oder kann er nach der Ausführung La Chauzsder Fonds einem Berein nicht beitreten, sosen er nicht zuerst nochmals einen neuen Kursmitmacht, und da wird sich wahrscheinlich

mancher zuerst besinnen, ob er dieses Opfer bringen will. Ein solcher Prätendent fann ein ebenso autes Mitalied werden, wenn er die llebungen fleißig besucht, wie einer, der sofort nach dem Kurs in den Verein eintritt, die Uebungen nur läffig besucht und auch dann nur den halben Mann stellt, oder bloß zum Gaudium anderer beiwohnt. Das Befte ift, man hält stramme Disziplin in den Vereinen und säubert sie von nichtsnutigen Glementen. Aber ich halte die angesetzte Frist von einem Jahr für zu furz. Auch sollen nur solche als Uftivmitglieder zugelassen werden, die wirklich als Samariter sich berufen fühlen; es ist nicht gesagt, daß wir große Bereine haben follen. Wenn Not an Mann kommt, versagen sie wie eine Maschine, die ihren Anforderungen nicht gewachsen ift. Zu tüchtigen Samaritern wollen wir unsere Mitglieder heranbilden, dann ist geholfen, der tote Buchstabe allein hilft nicht!

Was den zweiten Antrag betrifft, sei mir gestattet zu bemerken, daß die Aktivmitsgliedkarte auf unbeschränkte Zeitsdauer ausgestellt werden sollte, mit solgensdem Vermerk: "Aktivmitgliedkarte für N. N.; Eintritt, Datum; Austritt, Datum; Name des Vorstandes. Anmerkung: Diese Karte berechtigt zum Eintritt als Aktivmitglied in jede Sektion des schweizerischen Samaritersbundes, sosen der Inhaber nicht mehr als 4 Jahre aus dem Verein ausgetreten ist und mindestens 2 Jahre Aktivmitglied einer schweiszerischen Sektion war."